

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 74 (1948)

Heft: 22

Artikel: Die Treppe hinauf

Autor: Tschechow, Anton / Humbert, Monique

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

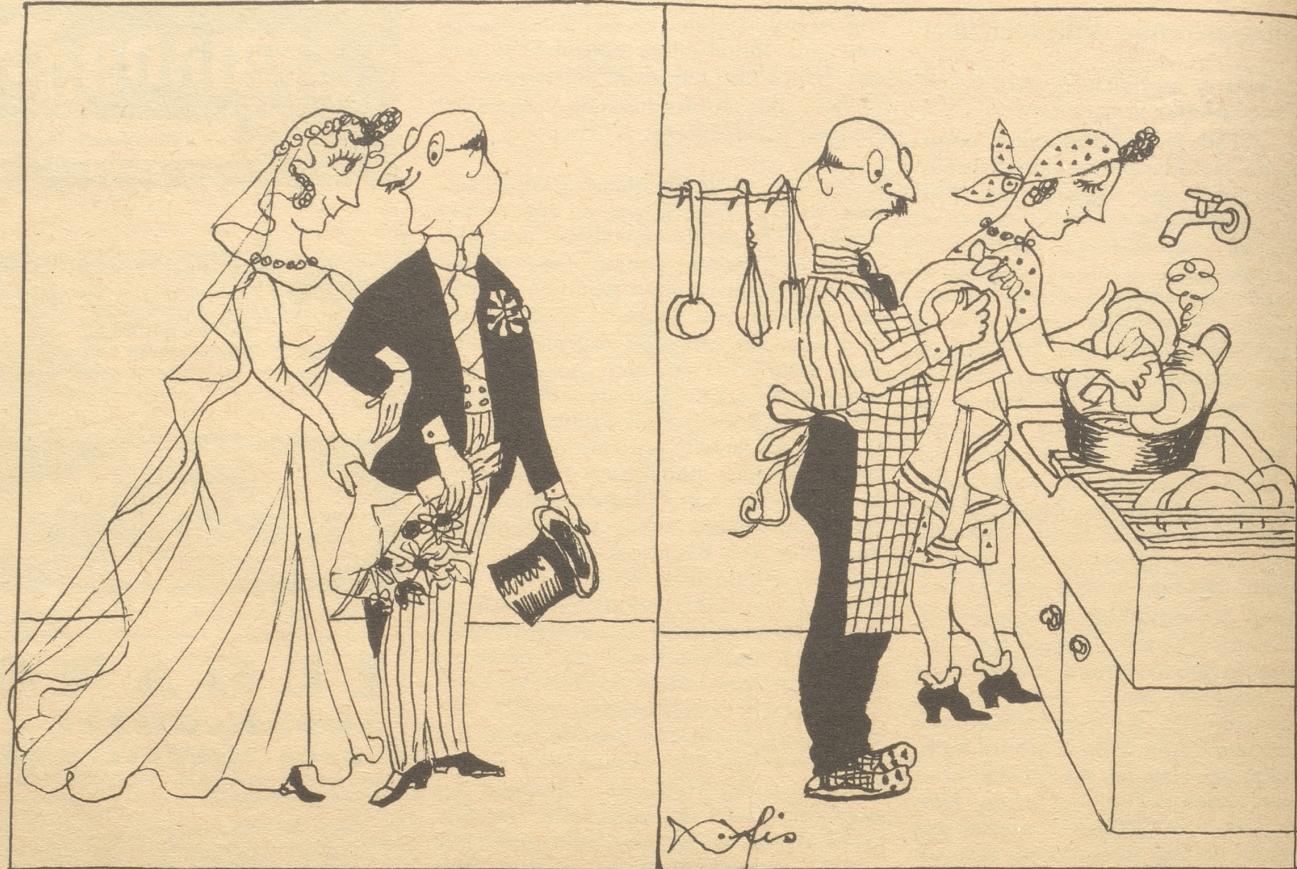
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wer A sagt ...

muß auch B sagen!

Die Treppe hinauf

von Anton Tschechow
(Übertragen von Monique Humbert)

Der in dienstlichen Angelegenheiten in Petersburg weilende Provinzialrat Dolbonossow geriet zufällig in eine Gesellschaft bei Graf Fingalow. Dort traf er, übrigens zu seinem großen Erstaunen, den Studenten der Jurisprudenz Schepotkin, der vor fünf Jahren Repetitor bei seinen Kindern gewesen war. Sonst waren keine Bekannten von ihm da, so setzte er sich aus lauter Langeweile zu Schepotkin.

«Sie ... sind Sie das wirklich? ... Wie kommen Sie denn hierher?» fragte er hinter der vorgehaltene Hand gähnend.

«Ebenso wie Sie ...»

«Das heißt, nun, wahrscheinlich nicht ganz ebenso wie ich», meinte Dolbonossow mit gerunzelter Stirn und sah Schepotkin an. «Hm ... also ... wie geht es Ihnen?»

«Danke, es geht ... Ich bin mit der Universität fertig und arbeite bei Podokonikow als Beamter für Spezialfälle.»

«Aha. Nun, für den Anfang ist das nicht schlecht ... Aber ... hm ... entschuldigen Sie die indiskrete Frage: wieviel bringt Ihnen Ihr Amt ein?»

«Achthundert Rubel ...»

«Ts! ... Das reicht ja nicht einmal für Tabak ...» murmelte Dolbonossow, und fiel wieder in seinen herablassenden Ton.

«Natürlich ist das für ein anständiges Leben in Petersburg nicht ausreichend, aber ich bin ja außerdem noch Sekretär des Vorstandes der Ucharo-Deboschirski-Eisenbahn ... Das bringt mir anderthalb Tausend ein ...»

«Ja, in diesem Fall, natürlich ...» unterbrach Dolbonossow ihn, und über sein Gesicht huschte ein Lächeln ... «Apropos, mein Lieber, wie haben Sie die Bekanntschaft unseres Gastgebers gemacht?»

«Sehr einfach», antwortete Schepotkin. «Ich habe ihn bei Staatssekretär Lodkin kennen gelernt.»

«Sie ... verkehren bei Lodkin?» fragte Dolbonossow mit weit aufgerissenen Augen.

«Sehr viel. Ich bin mit seiner Nichte verheiratet.»

«Mit seiner Nichte? — Hm ... Sagen

Sie ... Ach wissen Sie ... ich habe Ihnen immer ... eine glänzende Zukunft gewünscht, sehr verehrter Iwan Petrowitsch ...»

«Petr Iwanitsch ...»

«Jawohl, Petr Iwanitsch ... Als ich hereinkam, habe ich gleich gesehen, da ist ein bekanntes Gesicht ... Sofort habe ich Sie wieder erkannt Gleich habe ich mir vorgenommen, Du lädst ihn zum Mittagessen ein ... Ha, ha, ha ... Einem alten Herrn wie mir werden Sie ja wohl nicht absagen. Im Hotel ‚Europa‘ Nummer dreieinhalbzig, ... zwischen eins und sechs ...»

Der Wurm

In der Gedanken Feuersturm
Verachtet du den kleinen Wurm,
Der deinen Garten stumm durchpflügt,
Und still sich in die Kette fügt
Der tausend Wurmgenerationen,
Die friedlich diese Welt bewohnen.

Hab Ehrfurcht vor dem kleinen Wurm!
Auch ohne deines Denkens Sturm
Hat besser er als du erblickt,
Was für ihn taugt und was sich schickt.
Er lebt in Frieden deshalb und,
Dies hält ihn kräftig und gesund.

Weißt du, warum er dich nicht frisst?
Weil du noch zu lebendig bist.

Ignatus

TSUZE 
das appetitanregende u. bekömmliche APERITIF
und der déliciöse LIQUEUR
Alleinfabrikant: E. FAVRE S. A. Genf